

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 7

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MANON LEA

Tête-à-tête in Senegal

Paula Jones: «Du bist mein Tauma.»
Clinton: «Ich weiss, mir ist heiss.»
Jones: «Ist das ein beruflicher Nachteil?»
Clinton: «Ach was! Ich benimm' mich nicht daneben.»
Jones: «Ich weiss nicht recht ...»
Clinton: «Draussen warten 300 Journalisten.»
Jones: «Was wirst du ihnen sagen?»
Clinton: «Dass ich Spuren hinterlasse.»
Jones: «Reicht das als Beweis?»
Clinton: «Ich sehe nicht schwarz.»

WOLFGANG REUS

Pandemie

Paradox ist, wenn in einem Vaterland die Muttersprache gesprochen wird, obwohl Vetternwirtschaft herrscht.

WOLFGANG REUS

Amtliche Mitteilung

Laut neuesten Informationen aus dem deutschen Bundesfinanzministerium heisst es ab sofort nicht mehr «Theatralik», sondern «Theotralik».

KAI

Splitter

CDU-Minister Norbert Blüm zu Vorwürfen der eigenen Partei, die Rentenbeitrags-Erhöhung allein zu verantworten: «Herr, schütze mich vor meinen Freunden!»

CSU-Landeschef Michael Glos zum Politchaos in Bonn: «Ich gebe zu: Die Trennung zwischen Politik und Realsatire ist zur Zeit nur noch schwer möglich.»

Minister Michael Versper im deutschen Bundesrat vor der Abstimmung über die 0,5-Promille-Grenze für Autofahrer: «Bei diesem Gesetz geht es um Alkohol am Steuer. Ich bitte deshalb um Aufmerksamkeit, denn das geht uns alle an!»

US-Kritiker Geroge J. Nathan: «Schlechte Politiker werden in ihren Ämtern wiedergewählt von guten Staatsbürgern, die nicht zur Wahl gehen.»

FRANK FELDMAN

Heillos erfundene Sprüche

Einen schottischen Politiker wie mich mit dem Verstand eines Pferdes, dem Appetit eines Krokodils, dem Sucheifer eines Frettchens und dem Fingerspitzengefühl eines Berggorillas aus der Façon zu bringen, ist unmöglich.

ROBIN COOK, britischer Aussenminister

Immer wieder wollen Ärzte mich in der Luxussuite einer Klinik einquartieren, aber ich denke, ich werde mich, wenn es soweit ist, wie jeder andere Bürger davonstellen.

OSCAR LUIGI SCALFARO, herzkranker italienischer Präsident

Ich bin jetzt 50 und muss kürzer treten, aber es würde mich unendlich reizen, ein Musical über Präsident Clinton zu komponieren mit dem Titel «Hand aufs Herz aller meiner Girls».

ANDREW LLOYD WEBBER, millionenschwerer Komponist

Jeder Bundesrat, jeder Präsident, jeder Minister wird unseren Luxus-«Horch» fahren, dagegen wird Rolls-Royce soviel Glamour ausstrahlen wie ein Wiesel neben einem Löwen.

FERDINAND PIECH, Chef von Volkswagen

KAI

Splitter

Berner SVP-Ständerat Ulrich Zimmerli: «Ich befürchte, dass wir nicht über genügend «Zinkernägel» verfügen, um gegen das politische Schwergewicht «Dolly» aufzukommen.»

SP-Nationalrat Alexander Tschäppät: «Unsere Generation hat gelernt, Rosinen zu picken. Wir sind nicht Mitglieder wegen einer Idee, sondern weil es rentiert.»

Pierre Arnold, Präsident der Migros-Stiftung: «Die Migros-Läden sind zu luxuriös, die Spesen zu hoch und die Margen zu gross!»

